

Reportagen der Innovationsagentur

März 2010



Das Heinrich-von-Kleist-Forum in Hamm

Ein Leuchtturmprojekt des nordrhein-westfälischen
Stadtumbaus öffnet seine Pforten

Eröffnungsfeier am 26. Februar 2010

Reportagen der Innovationsagentur
Das Heinrich-von-Kleist-Forum in Hamm

Ein Leuchtturmprojekt des nordrhein-westfälischen Stadtumbaus
öffnet seine Pforten

Eröffnungsfeier am 26. Februar 2010

| Reportagen der Innovationsagentur Stadtumbau NRW |

Bearbeiter:

Dipl.-Ing. David R. Froessler

Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstraße 22-24
D - 40217 Düsseldorf
Fon: +49 211 5 444 866
Fax: +49 211 5 444 865
eMail: info@StadtumbauNRW.de

[Einführung: Viel Grund zu feiern...]

Stadtumbau in nordrhein-westfälischen Städten ist ein engagiertes und geduldiges Handeln zahlreicher Akteure, um die Städte und Gemeinden des Landes fit für die Zukunft zu machen – als Städte, die auch nach gravierenden wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Wandlungsprozessen immer noch – oder wieder neu – ihre Funktion als attraktive und lebendige Orte für Arbeiten, Wohnen, Handel, Freizeit und Kultur erfüllen.



Viele Erfolge dieser engagierten Politik geschehen weitgehend unbemerkt, in Form von kleinen Schritten, unspektakulären Teilerfolgen und beharrlichem strategischem Handeln der verantwortlichen Akteure auf Landes- wie auch kommunaler Ebene.

Manchmal nehmen diese Erfolge aber auch die Gestalt von weithin wahrgenommenen und sichtbaren Glanzleistungen an - und dies ist sicherlich ein guter Grund, einen solchen Erfolg zu feiern und auch darüber zu berichten.

Die Stadt Hamm hatte am letzten Februarwochenende allen Grund, stolz zu sein und eine große Feier auszurichten: Nach jahrelanger Planungs-, Entwicklungs- und Realisierungsarbeit konnte ein Leuchtturmprojekt des nordrhein-westfälischen Stadtumbaus in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Bauministers feierlich eröffnet und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt übergeben werden: Das neue Heinrich-von-Kleist-Forum auf dem Gelände des ehemaligen Horten-Kaufhauses in zentraler Lage der Stadt Hamm.



[Kontext: Die Entstehung von dringendem und massivem Handlungsbedarf]

Das Stadtumbaugebiet in Hamm, das Bahnhofsquartier, entstand zwischen dem historischen Stadtkern und dem bereits 1847 eröffneten Bahnhof. Im Laufe der Zeit entwickelte es sich verstärkt zu einem

Reportage



Standort für Einzelhandelsbetriebe und öffentliche Infrastruktureinrichtungen, insbesondere entlang der Bahnhofstraße. Diese wurde 1986, nach dem Bau der Neuen Bahnhofstraße, die nun den Kfz-Verkehr aufnahm, in eine Einkaufsstraße umgewandelt. Im Bahnhofsviertel entstanden in der Nachkriegszeit mehrere Großkaufhäuser [Triple-Standort der METRO-Group mit Horten, Kaufhof, Kaufhalle sowie C&A], die sich wegen ihrer Flächenansprüche nicht im historischen Stadtkern ansiedeln konnten.

Im Zuge eines einzelhandelsbezogenen Nutzungsrückgangs schlossen im Jahr 2000 das Kaufhaus Horten und 2004 die Kaufhalle. Beide befanden sich an städtebaulich exponierten Orten: Horten direkt gegenüber dem Bahnhof und Kaufhalle an der Ecke Bahnhofstraße/Westring, gegenüber dem Westentor und weisen daher hohen städtebaulichen Handlungsbedarf auf.



Ein weiteres Problem stellte die Gestaltung und die Auffindbarkeit der Bahnhofstraße dar, die vom Bahnhof kommend, vom massiven Hortengebäude versperrt wurde und somit insbesondere für Ortsfremde die Auffindbarkeit der Einkaufsstraße erschwerte.

Die Neue Bahnhofstraße erscheint mit ihrem sechsstreifigen Ausbau – davon zwei Busspuren – aus heutiger Sicht überdimensioniert und stellt zudem eine deutliche städtebauliche Zäsur im Bahnhofsviertel dar.

Weiterhin wird der Baublock ehemaliges Stadtbad/Alte Feuerwache durch die Neue Bahnhofstraße stadträumlich isoliert und weist enorme städtebaulich-funktionale Schwächen auf. Nur die Gebäude an der Neuen Bahnhofstraße und die Trafostation an der Friedrichstraße sind noch in Nutzung. Die anderen Gebäude stehen leer bzw. sind minder genutzt und befinden sich in einem baulich schlechten Zustand.

Das Bahnhofsviertel weist somit eindeutig einen erhöhten Handlungsbedarf auf. Hier kumulieren städtebauliche und funktionale Defizite in besonderem Maße und es sind deutliche Missstände festzustellen. Um einen weiteren Niedergang dieses Quartiers und somit eine Verschlechterung des Images der gesamten Innenstadt zu vermeiden, wird dieses Quartier durch die Stadt Hamm mit Förderung durch das Programm Stadtumbau West nachhaltig positiv verändert.

[Eine mutige Entscheidung: Die Stadt als Bauherr]

Eine Schlüsselimmobilie für die Revitalisierung der City in Hamm war sicherlich das ehemalige Horten-Kaufhaus, das über Jahre leerstand und – als erster Anblick nach dem Verlassen des Hammer Hauptbahnhofs – erhebliche negative Ausstrahlungswirkung hatte.

Mit der Neustrukturierung des Gebiets verfolgt die Stadt das übergeordnete Ziel, die Innenstadt nachhaltig und dauerhaft zu stabilisieren und einen attraktiven Branchenmix zu entwickeln. Städtebaulich bietet der Abriss des „Horten-Gebäudes“ der Stadt die Möglichkeit, vorhandene räumliche Barrieren zu überwinden und Verbesserungen im Funktionsgefüge der Innenstadt umzusetzen.



Die Aufwertung öffentlicher Freiräume wie z.B. des Willy-Brandt-Platzes in Verbindung mit der Ansiedlung neuer Anker nutzungen soll die Innenstadt rund um den renovierten Bahnhof zusätzlich beleben und die Attraktivität der Fußgängerzone steigern. Parallel zu den zuvor genannten Zielen begleitet die Stadt den Stadtumbauprozess durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, um das neue Image der Innenstadt wieder zu stärken.

Die Akteure der Stadt Hamm standen dabei vor der Entscheidung, für dieses Gebäude einen Investor zu suchen und, im Falle erfolgreicher Akquisition, dann in mühsame Verhandlungen und Strategien zur Sicherung von städtebaulichen Qualitäten und anspruchsvollen Nutzungen an dieser Schlüsselstelle der Hammer Stadtentwicklung einzutreten.

Die Verantwortlichen in Hamm wählten einen in diesem Tagen ungewöhnlichen und mutigen Weg: Sie entschieden, dass die Sicherung von als notwendig erachteten Qualitäten nur dann umfassend gewährleistet werden kann, wenn die Stadt selbst sich zum Bauherr auf diesem Schlüsselgrundstück macht.

Dieser Mut – und die Bereitschaft des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen [MBV NRW], dieses engagierte Projekt im Rahmen des Programms Stadtumbau West zu fördern – haben die Realisierung eines außergewöhnlichen Zentrums ermöglicht, das am letzten Wochenende im Februar offiziell eröffnet und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt übergeben wurde.

Die folgende Chronologie zeigt, dass dies der erfolgreiche Abschluss eines langen Weges ist.

[Projektchronologie]

- **Herbst 2004**
Einreichen des Förderantrags Stadtumbau West
- **Dezember 2004**
Der Rat beschließt das „Stärkungskonzept Bahnhofsquartier“ als Grundlage und Orientierungsrahmen für die weitere Entwicklung der Innenstadt Hamms.

Reportage

- **Mai 2005**
Erste Ideenwerkstatt: Expertenrunde zur Zukunft des Bahnhofquartiers
- **Juli 2005**
Das Stadtumbauquartier wird in das Bund-/ Länderprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen.
- **November 2005**
Der Rat beschließt die Aufstellung einer Satzung zur Sicherung von Durchführungsmaßnahmen nach § 171 d Baugesetzbuch [Gebietsabgrenzung], die Zustimmung zur vorgelegten „Stadtumbaukonzeption Bahnhofsquartier“ und zur weiteren Projektentwicklung auf der Grundlage der „Stadtumbaukonzeption Bahnhofsquartier“.
- **Dezember 2005**
Bewilligung der Fördermittel für Planung und Bürgerberatung
- **Oktober 2006**
Einstimmig beschließt der Rat Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Innenstadt; darunter die Grundstücksankäufe für Horten und Kaufhalle, die Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens zur weiteren Planung des Horten-Grundstücks.
- **Herbst 2006**
Durchführung eines Architekturwettbewerbs zum „Neubau des Kultur- und Bildungszentrums Hamm“
- **April 2007**
Die Stadt Hamm lobt europaweit einen Architektenwettbewerb zum „Neubau des Kultur – und Bildungszentrums“ aus. Das „Heinrich-von-Kleist-Forum“ wird die Zentralbibliothek, die Volkshochschule und die private Fachhochschule Hamm (SRH) unter seinem Dach vereinen. Die Fachjury kürt einstimmig den Entwurf des Architekturbüros ap plan mory osterwalder vielmo aus Stuttgart/ Berlin zum Sieger.
- **April 2007**
„Horten-Abrissparty“ und Beginn der Abrissarbeiten
- **Mai 2007**
Erwerb der Kaufhausgrundstücke „Horten“ und „Kaufhalle“
- **Juli 2007**
Abrissbeginn des ehemaligen Einkaufszentrums
- **März 2008**
Grundsteinlegung zum Heinrich-von-Kleist-Forum.



[Das Konzept: Ein Frequenzbringer durch attraktive Nutzungsmischung in hochwertiger Architektur]

Das neue Heinrich-von-Kleist-Forum in Hamm ist als kompakter deltaförmiger Baukörper konzipiert, der neue Raumkonstellationen im Bahnhofsquartier erzeugt: eine präzise räumliche Fassung des Willy-Brandt-Platzes, die Ergänzung der fragmentierten Blockstruktur und eine direkte Wegeverbindung vom Bahnhof zur Fußgängerpassage Bahnhofstraße in Erinnerung an die historische Kurze Straße. Eine zweite Sicht-/Wegeachse verknüpft das neue Heinrich-von-Kleist-Forum mit dem Gustav-Lübcke-Museum, so dass ein stadträumlich intensiver Verbund wichtiger kultureller Einrichtungen in Hamm entsteht.



Die drei Nutzungseinheiten Zentralbibliothek, VHS und Fachhochschule werden als eigenständige Einheiten vertikal gegliedert. Diese Strukturierung ermöglicht einerseits eine nutzungsspezifische innenräumliche Akzentuierung und Individualisierung des jeweiligen Gebäudereiches, andererseits eine entsprechende Adressbildung im Stadtraum. Für die verschiedenen Nutzergruppen ist eine einfache Orientierung gewährleistet. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass bei unterschiedlichen Öffnungs-/Betriebszeiten der drei Nutzer, insbesondere bei einer „24-Stunden-Bibliothek“, Abgrenzungen sicher und ohne „tote“ Zwischengesosse organisiert werden können. Über einen linearen Foyerverbund können im Erdgeschoss alle drei Nutzungseinheiten miteinander verbunden werden.

Die beiden Nutzungsschwerpunkte Zentralbibliothek und SRH erhalten offene Erschließungshallen. Diese Atrien schaffen eine offene, transparente und kommunikative Atmosphäre und sind Voraussetzung für ein Ressourcen sparendes Energiekonzept .

Die Zentralbibliothek ist in exponierter Lage direkt am Willy-Brandt-Platz angeordnet. Eine große Leseterrasse mit Blick über den Platz akzentuiert das neue Kulturzentrum. Die Bibliotheksflächen sind auf vier Ebenen flexibel für unterschiedliche Konzepte beispielbar. Die zentrale Halle schafft dabei Vorteile in der Orientierung und bei der Übersichtlichkeit.

Die SRH markiert die zweite Ecksituation des deltaförmigen Gebäudes an der Bahnhofstraße. Als private Institution kann sie hier ihr eigenes Profil ausformulieren.

Die VHS verbindet die beiden Einheiten und ist über den gemeinsamen Eingang eng an die Zentralbibliothek angeschlossen. Ihre innenräumliche Organisation ist direkt an die Haupthalle der Bibliothek angeschlossen, so dass ein kommunikatives Miteinander entsteht. Zwischen

Reportage



dem Bauteil der Bücherei und der VHS ist eine Servicespange angeordnet, die wechselseitig beide Bereiche infrastrukturell versorgt.

Die Verwaltungen aller Einheiten sind als Staffelgeschoss auf dem Dach um die Hallenräume gruppiert, die ein weithin sichtbares Zeichen im Stadtraum markieren.

Der große gemeinsame Veranstaltungssaal liegt als eingeschossiger Baukörper in zentraler Lage im Erdgeschoss. Durch eine geschosshohe Verglasung zum begrünten Innenhof kann der Saal qualitativvoll mit Tageslicht ausgeleuchtet werden. Eine flexible Trennwand zum Foyer ermöglicht unterschiedlich Nutzungsszenarien für verschiedene Veranstaltungsarten.

Die Gastronomie ist in Südlage an der Bahnhofstraße platziert. Vorteile dieser Lage sind die attraktiven ruhigen Außenbewirtschaftungsflächen und die Aufwertung der Fußgängerzone. Die Gastronomie kann darüber hinaus an das gemeinsame Foyer angeschlossen, so dass alle Nutzer direkten Zugang haben.

[Die Eröffnungsfeier: Viel Politprominenz und noch mehr Bürger]

Nach 20 Monaten Planungszeit, 23 Monaten Bauzeit und unter Einsatz von 23,5 Millionen Euro Baukosten konnte dieses neue städtebauliche und funktionale Highlight der Hammer Innenstadt am 26. Februar 2010 feierlich eröffnet und der Hammer Bürgerschaft übergeben werden.



Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann war in seiner Eröffnungsrede der Stolz anzumerken, dass diese Glanzleistung nun geschafft ist - und dies, ohne die vielfach üblichen Katastrophen von Überschreitung der Bauzeit und der Baukosten. Dass der gesamte Planungs- und Realisierungsprozess wie ein Uhrwerk ablief, war denn auch Grund genug für den Bürgermeister, allen Beteiligten - und insbeson-

dere den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seiner Verwaltung, seinen Dank auszusprechen.



Aber auch das Land Nordrhein-Westfalen, das dieses Projekt erst möglich gemacht hat, wurde vom Bürgermeister nicht vergessen. Neben aufrichtigem Dank erhielt das Land in Person seines Ministerpräsidenten ein seltenes Sammlerstück überreicht: Eine der letzten noch verfügbaren Kacheln der ehemaligen Hortenfassade wird - so die Überzeugung von Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann - zukünftig das Wohnzimmer von Herrn Rüttgers schmücken.

Zugleich nutzte der Bürgermeister aber auch die Gunst und die Euphorie der Stunde, um darauf hinzuweisen, dass damit weder der Stadtumbauprozess in Hamm beendet ist noch der Wunsch der Stadt, durch weitere Fördermittel von Seiten des Landes, des Bundes und ggf. auch der EU unterstützt zu werden.



Ministerpräsident Rüttgers, der gemeinsam mit Bauminister Lienenkämper angereist war, fand denn auch viele anerkennende und lobende Worte für dieses Werk. Er sah diesen Erfolg zum einen als Beleg dafür, dass auch in Zeite der Krise noch viel bewegt und wichtiger Fortschritt erzielt werden kann, wenn lokale Politik und Verwaltung nur engagier handelt und an einem Strang zieht.

Zum anderen verwies der Ministerpräsident darauf, dass diese Bau zeige, wie wichtig Kultur als Motor der Stadtentwicklung in Nordrhein-

Reportage

Westfalen sein kann und sein muss. Er setzte dies in Beziehung zum aktuellen Geschehen um die "Kulturhauptstadt 2010", die dies ebenfalls erkannt habe und für die Entwicklung der Region aktiv nutze.

Nachdem das Gebäude auch gesegnet war und verschiedene musikalische Einlagen zur Unterhaltung der zahlreich erschienenen Gäste gesorgt hatten, wurde symbolisch allen Nutzern des Gebäudes die Schlüssel überreicht.



Anschließend gab es eine letzte Gelegenheit für die angereichten Ehrengäste, im Rahmen einer Führung ungestört das gesamte Gebäude zu besichtigen, bevor dann die Pforten geöffnet wurden und die Hammer Bürgerschaft dafür sorgte, dass in diesem Gebäude so schnell keine Ruhe mehr einkehrt: Mehr als 15.000 Menschen haben am Eröffnungswochenende die Möglichkeit genutzt, das neue Heinrich-von-Kleist-Forum kennenzulernen.



[Fazit: Die Chancen für die Zukunft der Stadt Hamm stehen gut...]

Das Stadtumbauprojekt Bahnhofsviertel in Hamm zeigt in beeindruckender Weise, wie eine Stadt gegenüber den üblichen Mechanismen der Projektentwicklung und Immobilienvermarktung selbst in die Rolle eines Projektentwicklers für mehrere bedeutende zentral gele-

gene Einzelhandelsimmobilien und die Innenstadt schlüpft und alle relevanten Schritte auf dem Weg zur Umsetzung in Eigenregie übernimmt und betreut.

Damit kann dieses Projekt auch landes- und bundesweit Anregungen bieten und Maßstäbe setzen, wenn es darum geht, die Folgen des demographischen und wirtschaftlichen Wandels nicht nur defensiv zu „reparieren“, sondern offensiv zu nutzen, um neue Qualitäten und Chancen im Rahmen einer engagierten und vorausschauenden Stadtentwicklungspolitik zu entwickeln.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser wichtige und beachtliche Etappensieg allen Verantwortlichen in Stadt und Land die notwendige Zuversicht und Energie verleiht, um diesen Weg der qualitätvollen und engagierten Innenstadtentwicklung weiter zu gehen.

Die Hammer Innenstadt weist noch verschiedene Liegenschaften und Grundstücke auf, die einer neuen Nutzung zugeführt bzw. städtebaulich und funktional aufgewertet werden müssen. Die nun eröffnete hochwertige städtische Immobilie des Heinrich-von-Kleist-Forums wird dabei sicherlich eine wichtige Funktion erfüllen, wenn es zukünftig darum geht, auch private Investoren für den Zukunftsstandort Hamm zu interessieren und damit den von der Stadt eingeschlagenen erfolgreichen Weg auf mit privaten Investitionen weiter auszubauen und zu stabilisieren.

[david r froessler | innovationsagentur stadtbau nrw](#)



Das Gemeinschaftsprojekt
| 'Innovationsagentur Stadtumbau NRW' |
wird unterstützt und finanziert
durch die Städte:

Arnsberg
Bielefeld
Bochum
Dortmund
Gelsenkirchen
Gladbeck
Hagen
Hamm
Herdecke
Herne
Kamp-Lintfort
Krefeld
Kreuztal
Leverkusen
Lünen
Remscheid
Siegen
Steinheim
Werdohl
Wuppertal

Impressum

Reportagen der Innovationsagentur

Das Heinrich von Kleist Forum in Hamm

Ein Leuchtturmprojekt des
nordrhein-westfälischen Stadtumbaus
öffnet seine Pforten

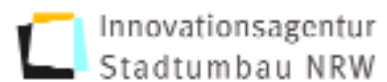
Eröffnungsfeier am 26. Februar 2010

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. David R. Froessler

Bildmaterial:

Innovationsagentur Stadtumbau NRW



Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Talstraße 22-24

D - 40217 Düsseldorf

Fon: 0211 - 5 444 866

Fax: 0211 5 444 865

eMail: info@StadtumbauNRW.de

Web: www.StadtumbauNRW.de

Düsseldorf, März 2010